

<b>Gemeinde:</b>	Monstein
<b>Lokalität:</b>	Hoffnungsaus
<b>Bezeichnung:</b>	Schmelzboden
<b>Gegenstand:</b>	Aufbereitung,Knappenhaus,Pochwerk,Schmelzofen,Schmiede,Verhüttung, Verwaltungsgebäude
<b>Position:</b>	LV03 (Ost): 777365 LV03 (Nord): 176183

## Übersicht

Heute erinnert nur noch der südliche Teil vom Verwaltungsgebäude im Schmelzboden bei monsteiner Bach an die einstige grosse Schmelzanlage.

-  
1477 war Gaudenz v. Matsch im Besitz der Bergwerke bei Davos.

-  
Am 10. April 1473 bestätigte Herzog Sigmund dem Valentin und seinen Mitgewerken den Abbau von Eisen und Almagur gegen einen jährlichen Zins von 2 Kreuzer auf den Zentner Eisen.

-  
1513 wurde Ulrich Arni als Bergrichter von Davos genannt.

-  
Am 1. Dezember 1534 informierte Stefan Bely die Kammer, dass der Schmelzer namens Michel von S-charl nach Davos gekommen war. Dieser habe 24 Jahre lang in Rattenberg als Schmelzer gearbeitet. In Davos versprach er aus einem Ster Erz aus der Wassergrube 8 Gulden zu erwirtschaften. Als Michel in Davos ankam wurde er krank und konnte deshalb sein Versprechen nicht einlösen.

-  
1554 wurde Ulrich Arni als Bergrichter im Schmelzboden entlassen, da er sich mit der Belegschaft der Gewerkschaft zerstritten hatte. Auch die Differenzen zwischen Arni und seinem Vorgesetzten, dem Landvogt Peter Finer von Aspermont trugen zur Entlassung bei.

-  
Christan Gadmer amtierte von 1588 bis 1603 als Bergrichter in Davos und beschrieb die Gruben in seinem Tagebuch.

-  
1605 wurde eine Gewerkschaft unter Johann von Salis, Peter Wägerich und Hans Empl gegründet mit dem Ziel die Erze im Kanton abzubauen. Da Wägerich ein Jahr später verstarb, löste sich die Gesellschaft auf.

-  
Johann von Salis gründete eine neue Gesellschaft zusammen mit Nicolo und Otavio Vertemate und Agostino Losio, welche die Bergwerke Davos, Filisur und Bergell bearbeiten liess.

-  
Aus der Zeit von 1612-1618 existieren Verträge über die Lieferung von gewaschenem Erz zur Schmelze in Filisur. Dies wurde dann effektiv in den Jahren 1614-1616 praktiziert.

-  
Mit dem Bergsturz von Plurs und dem damit verbundenen Tod der Angehörigen der Vertemate endet diese Bauetappe am Silberberg.

-  
Am 26. April 1619 stand Oerber im Kontakt mit Vicari Johann v. Salis zur Übernahme der Konzession von Gadmer.

-  
Am 5. April 173 pachtete Meister Martin Rapolt von Tirol den Silberberg von der Gemeinde Monstein für den Erzabbau auf 40 Jahre. Der jährliche Pachtzins dafür betrug 15 Gulden.

-  
Ab 1813 begannen die Metallpreise stetig zu sinken. So sanken die Preise für Zink von 39 auf 28 und später auf 20 Gulden. Auch der Preis für Blei sank von 30 auf 20 Gulden. Damit sank der Profit der Bergwerksunternehmung massiv.

-  
1805 gründet J. Ulrich von Sprecher von Jenins die Bergwerksgesellschaft Davos. Conrad Escher, Dekan Pol erstellten zusammen mit Bergrath Tscharner ein Gutachten über den Silberberg. Ihnen kam zu gute, dass es der Wirtschaft in der damaligen Zeit nicht gut stand und durch die Bergwerksgesellschaft einige Arbeitsplätze geschaffen würden.

-  
Für den Bau der Gebäulichkeiten im Schmelzboden und für den Start im Bergwerk wurden 60 Zimmerleute, 24 Maurer, 20 Handlanger, 60 Bergknappen, 15 Scheidejungen, 16 Fuhrleute, Schmiede, 10 Holzschrüter und 14 Schreiner eingestellt. Geplant waren Kosten von 32'000 Gulden doch effektiv beliefen sich die Kosten an Schluss auf 60'000 Gulden.

-  
1809 fasste Hitz den Plan zur Erschliessung des Silberberges von der Hoffnungsau bis zum Poch- und Waschgebäude beim Dalvazerstollen.

-  
Ab 1809 wurde mit dem Bau der Gebäulichkeiten am Silberberg begonnen.

-  
Bergrath C. L. Tscharner erstellte am 3. Oktober 1810 ein Gutachten über den Silberberg, in welchem er dem Tiefenstollen und der Wassergruben eine überdurchschnittliche Erzausbeute in aussicht stellte. Er kam auch zum Schluss dass die Erze gleichmässig eingelagert seien.

-  
1810 standen in der Hoffnungsau eine Schmelze mit 3 Öfen mit einer 60 Klafter langen Wasserleitung, einer Sägerei, einer Ziegelhütte und 4 Brücken über die Landwasser.

-  
1812 reisten Johannes Hitz, Georg Landthaler und Obersteiger Andreas nach S-charl und liessen 140 Zentner Erz nach Davos zur Verhüttung transportieren. Die Resultate waren vielversprechend, so dass Georg Landthaler ein weiteres Mal nach S-charl reiste für die Erstellung eines ausführlichen Berichtes.

-  
1813 bildet sich unter Bapt. v. Salis eine Zinkgesellschaft, welche eine Zinkhütte in Klosters errichtet. Die Zinkblende wurde von Davos nach Klosters transportiert. Ein weiterer Zinkofen wurde in Davos nach schlesischem Prinzip gebaut.

-  
Ende 1815 betrug die Belegschaft in der Hoffnungsau und am Silberberg 81 Personen.

-  
Im 3. Quartal 1817 wurde der Zinkofen mit 8 Muffeln etwas umgebaut da die Muffeln an den Ecken des Ofens zu wenig Hitze erhielten. Es wurden 33 neue Muffeln für total 133,33 Florin gefertigt.

-  
Vom 10. Januar bis 3. März 1817 wurden total 349 Muffeln mit 22'800 Pfund Blende zu 4'484 Pfund Zink verarbeitet. Aufgrund grosser Lawinengefahr musste der Ofen am 10. März ausgelöscht werden. Die Kosten für die Zinkherstellung beliefen sich auf 2'100 Florin.

-  
Starke Regenfälle zusammen mit der Schneeschmelze führten am 13. Juni 1817 zu einem Hochwasser, so dass die Brücken zusammen mit dem gesamten Blendevorrat weggeschwemmt wurden.

-  
1817 fielen die Blei- und Zinkpreise immer mehr, so dass die Gewerke Capeller, Raschèr und von Salis ausstiegen. Johannes Hitz pachtete den Silberberg für 4 Jahre alleine für 4'000 Florin.

-  
Um der zunehmenden Lawinengefahr entgegen zu wirken, wurde durch die Bergwerksgesellschaft im Frühjahr 1817 der fehlende Wald mit 848 junge Lärchen wieder aufgeforstet.

-  
Ende des 3. Quartales 1817 betrug die Belegschaft am Silberberg 22 Personen. Zu diesem Zeitpunkt war der Flammofen betriebsbereit.

-  
Ende 1817 zerstörten Lawenniedergänge viel Wald. Eine Lawine zerstörte das Scheidegebäude, so dass es repariert werden musste. Auch die Strasse von der Hoffnungsau zu den Gruben am Silberberg musste ausgebessert werden.

-  
Der Bergschmied Peter Guler verliess auf Ende 1817 die Hoffnungsau.

-  
Per Ende 2. Quartal 1818 betrug die Belegschaft in der Gruben und in der Hoffnungsau nur 45 Personen.

-  
Anfangs 1818 begann der Bergschmied Engel seine Arbeit in der Hoffnungsau.

-  
Aufgrund des Wassermangels für die Poch am Silberberg wurde das Erz anfangs 1820 mit Schlitten in die Hoffnungsau transportiert um es hier zu pochen. Es standen 2 Pochsätze in Betrieb. Auch wurden 3 neue Pocheisen zum Preis von 96 Florin 38 Kreuzer angeschafft.

-  
Im 2. Quartal 1820 konnten 447 Fuhren Erz gepocht und gewaschen werden. Auch wurde in der Hoffnungsau eine kleine Schulstube eingerichtet, welche anfangs 1821 vollendet war.

-  
In der Zeit von 1820 wohnte Landamman Baptista von Salis teilweise in der Hoffnungsau. Er war Hauptbeteiligter am Bergwerk. Sein Sohn Oberingenieur Fritz von Salis wurde im Schmelzboden geboren.

-  
Ab 1822 wurde der Pachtvertrag für 5'000 Florin auf weitere 10 Jahre erneuert.

-  
In den Jahren 1823/24 übersiedelten viele Arbeiter vom Silberberg nach S-charl.

-  
Der Bergwerksverein der östlichen Schweiz übernahm die Gruben am Silberberg.

-  
Nach dem Konkurs von Johannes Hitz übernahmen Albertini und Abys 1830 die Hoffnungsau, die Zinkdestillation in Klosters und die Schmelze Bellaluna.

-  
Mit dem Konkurs von Johannes Hitz und damit der Bergwerksgesellschaft im Jahr 1830 stand der Abbau bis 1837 still. Während dieser Zeit wanderten einige Arbeiter zusammen mit Hitz nach Amerika aus.

-  
1836 verkaufen Albertini, der Betriebsleiter, und Abys das Bergwerk Silberberg und das Werk im Schmelzboden an den Bergwerksverein der östlichen Schweiz. Der Übernahmepreis betrug 5'000 Gulden.

-  
1842 fand die Liquidation der St. Galler Gesellschaft statt und Baumann wurde alleiniger Besitzer, welcher den Silberberg und die Gruben in Schmitten an eine französische Gesellschaft von Xavier Dufreier, vertreten durch P. Plessier für 42'000 Gulden verkaufte. Diese errichtete im Schmelzboden einen neuen Bleiofen und bauten die Erze im Neu Hoffnungsstollen und am Schmittener Bleiberg ab. In einem neu erstellten Zinkofen in der Hoffnungsau wurde die Zinkblende verarbeitet.

-  
1847 wurde in der Hoffnungsau das letzte Zink gewonnen und 1848 das letzte Blei geschmolzen. Danach wurden die Öfen endgültig ausgelöscht.

- Am 15. Dezember 1861 übernahm der Holzhändler Christian Obrecht aus Trimmis das gesamte Schmelzwerk vom Silberberg und jenes vom Schmittner Bleiberg sowie deren Abbaurechte und begann mit dem Abbruch der Gebäude und übrigen Holzeinbauten. Obrecht zahlte dafür dem Liquidator Mr. Rousselle-Charlard 120'000 Franken.
- Um 1920 zerstörte ein Murgang des Monsteiner Baches etwa die Hälfte des Verwaltungsgebäudes.



**Titel:** Übersicht der Bauten im Schmelzboden

**Gemeinde:** Monstein

**Lokalität:** Schmelzboden

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2017



**Titel:**

**Gemeinde:** Monstein

**Lokalität:** Schmelzboden

**Fotograph:** Sigrist-Herder Jakob

**Jahr:** 1906



**Titel:** Hoffnungsau

**Gemeinde:** Monstein

**Lokalität:** Schmelzboden

**Fotograph:**

**Jahr:**



**Titel:** Das Verwaltungsgebäude in der Hoffnungsau beim Schmelzboden

**Gemeinde:** Monstein

**Lokalität:** Schmelzboden

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2018



**Titel:** Oelgemälde der Hoffnungsau aus dem Jahre 1839

**Gemeinde:** Monstein

**Lokalität:** Schmelzboden

**Fotograph:** Versell

**Jahr:** 1839



**Titel:** Gemälde der Hoffnungsau von Gustav Koppaus dem Jahre 1842

**Gemeinde:** Monstein

**Lokalität:** Hoffnungsau

**Fotograph:**

**Jahr:** 1842



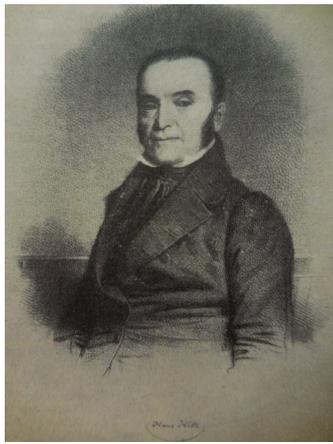
**Titel:** Letzter Besitzer des Schmelzbodens, Peter Issler (Museum Schmelzboden Davos Monstein)

**Gemeinde:** Monstein

**Lokalität:** Schmelzboden

**Fotograph:** Schreiber Martin

**Jahr:** 2020



**Titel:** Portrait von Hans Hitz

**Gemeinde:** Klosters

**Lokalität:** Klosters Platz

**Fotograph:**

**Jahr:**

Literatur			
Titel	Verfasser	Seiten	Jahrgang
Die Bergwerke	Lorenz Paul	150-228	1914
Die Bergbausiedlung Schmelzboden-Hoffnungsaus am Silberberg bei Davos	unbekannt	8-10	1983
Der Bergbau in Nord- und Mittelbünden und seine Beziehungen zur Kulturlandschaft	Wider Helen Martha		1980
Übersichtsplan Hoffnungsaus und Silberberg	unbekannt	Plan 6	1845
Übersicht Hoffnungsaus	unbekannt		1845
Detail Hoffnungsaus Detail A	unbekannt	Plan 6	1845
Natur-Historie des Schweizerlandes	Scheuchzer Johann Jacob	119-202	1752
Hüttenberichte Klosters	Hitz Hans		1817
Erzlagerstätten und Bergbau im Schams, in Mittelbünden und im Engadin	Escher Eduard	5-118	1935
Über die Forschungen von Johannes Strub (1884-1967) am Silberberg bei Davos	Krähenbühl Hans	2-6	1987
Die Blei- und Zinkgewinnung zu Beginn de 19. Jh. am Silberberg Davos und Klosters	Stäbler Hans	2-9	1984
Die Blei- und Zinkgewinnung zu Beginn des 19. Jh. am Silberberg Davos und Klosters	Stäbler Hans	12-15	1984
Der Blei- und Zinkbergbau am Silberberg bei Davos Monstein	Krähenbühl Hans	13-19	1983
Johannes Hitz und seine Nachkommen	Krähenbühl Hans	13-17	1982
Das Baumann-Lager am Silberberg Davos	von Arx Rolf	2-8	1993
Jenisberg un das Bergwerk am Silberberg	Krähenbühl Hans	12-14	1991
Über die Forschungen von Johannes Strub (1884-1967) am Silberberg bei Davos	Krähenbühl Hans	9-14	1990
Über die Forschungen von Johannes Strub (1884-1967) am Silberberg bei Davos	Krähenbühl Hans	6-13	1990
Über die Forschungen von Johannes Strub (1884-1967) am Silberberg bei Davos	Krähenbühl Hans	3-7	1989
Über die Forschungen von Johannes Strub (1884-1967) am Silberberg bei Davos	Krähenbühl Hans	12-15	1989
Über die Forschungen von Johannes Strub (1884-1967) am Silberberg bei Davos	Krähenbühl Hans	4-9	1989
Über die Forschungen von Johannes Strub (1884-1967) am Silberberg bei Davos	Krähenbühl Hans	7-10	1988
Über die Forschungen von Johannes Strub (1884-1967) am Silberberg bei Davos	Krähenbühl Hans	2-7	1988
Reglement des Berg- und Hüttenwerkes Hoffnungsaus Davos	Die Verwaltung des Berg- und Hüttenwerks Hoffnungsaus Davos	76-79	2006
Das Bergwerk am Silberberg Davos	Hirzel Otto	3-24	2006
Hans Conrad Escher, Geognostiker und Bergbaufachmann kam 1806 nach Davos	Good Walter	53-75	2006
Grundriss der Stollen am Silberberg	unbekannt	Plan1	1869

Legende zum Plan vom Silberberg	unbekannt	Plan 1	1869
Silberberg Seitenriss der Stollen	unbekannt	Plan 1	1869
Grund- und Aufriss Andreasstollen (Mine Guillome)	unbekannt	Plan 2	
Legende zu Plan 2, Andreasstollen, Mine Guillome	unbekannt	Plan 2	
Die Bergknappen bitten den Bergrichter Ärny im Amt zu belassen	Bergknappen von Davos		1549
Hans Ardüser bewirbt sich bei der Kammer als Nachfolger von Ulrich Arny für das Bergrichteramt	Ardüser Hans		1549
3. Quartalsbericht 1823	Landthaler Georg		1823
Nachlass Johann von Salis-Samaden (1546-1624)	von Planta P. C.		1999
Über die Forschungen von Johannes Strub (1887-1967) am Silberberg bei Davos	unbekannt	7-10	1988
Über die Forschungen von Johannes Strub (1887-1967) am Silberberg Davos	unbekannt	2-6	1987
Schichtmeister Johannes Hitz (1797-1864)	Strub Johannes	234-237	1954
Das Bergwerk am Silberberg auf Davos früher und heute	Strub Johannes	179 - 182	1953
Die "grosse Bauetappe" um 1810 am Silberberg	Strub Johannes	105 - 111	1954
Pachtvertrag mit Martin Rapolt und der Gemeinde Monstein betreffend dem Erzabbau am Silberberg	Gemeinde Monstein		1732
Das Bergwerk am Silberberg auf Davos früher und Heute	Strub Johannes	208-212	1952
Das Bergwerk am Silberberg auf Davos früher und heute	Strub Johannes	197-207	1951
Streitigkeiten über die Zustellung von Befehlen	von Marmels Hans		1540
Bericht betreffend Busse für illegale Erztransporte nach Hall	Bölin Stefan		1539
Über den Bergbau in Bünden (Original Staatsarchiv Graubünden B 1748)	Salis-Marschlins, Ulysses	491-562	1806
Reglemen vom Bergwerk Hoffnungsau Davos	unbekannt		1844